

PRESSEMITTEILUNG

Ulm, den 14. November 2008/Ho

Weihnachtsausstellung
BETHLEHEM – HAUS DES BROTES
Europäische Weihnachtskrippen aus drei Jahrhunderten
Von privaten Sammlern aus Landshut

Museum der Brotkultur Ulm
30. November 2008 bis 11. Januar 2009

Das Museum der Brotkultur zeigt in seiner diesjährigen Weihnachtsausstellung eine Auswahl hochwertiger und außergewöhnlicher Krippen von Landshuter Sammlern. Die Stücke dieser privaten Sammler haben in den letzten Jahren durch den Landshuter Krippenweg auch überregional Bekanntheit erlangt.

Leitmotiv der Ausstellung ist der Name des Geburtsortes Christi. Das hebräische *bêt læchæm* bedeutet „Haus des Brotes“ oder „Brothausen“. In der Weihnachtsgeschichte nach den Evangelien Matthäus und Lukas wird gerade dieser Ort aufgrund des kaiserlichen Befehls zum Geburtsort Jesu, weil Josef aus Bethlehem und aus davidischer Familie stammte. Es ist wohl nicht ohne Bedeutung, dass der Lebensweg Jesu, der sich selbst als „Brot des Lebens“ oder als „Brot, das vom Himmel gekommen ist“ bezeichnet, dort seinen Anfang genommen hat.

Über den Ursprung der Weihnachtskrippe gibt es keine gesicherten Nachweise. Als Vorläufer gelten bildliche Darstellungen der Kindheitsgeschichte Jesu, das geistliche Schauspiel der Geburt Christi, welches aus einem liturgischen Wechselgesang bestand und sich mit den Geschehnissen der Heiligen Nacht befasste, oder auch der klösterliche Brauch des Kindlwiegens am Weihnachtsabend. Gerne wird Franz von Assisi als Vater des Krippenbrauches gesehen. Er stellte am Weihnachtsfest im Jahr 1223 in einer Höhle bei dem Ort Greccio, Mittelitalien, eine Futterkrippe auf und wollte den Menschen das Weihnachtsgeschehen damit so greifbar wie möglich machen.

Später waren die Jesuiten große Förderer der Krippenkunst. Sie setzen die Darstellungen als pädagogisches Instrument in der Gegenreformation ein und kamen damit dem Bedürfnis der Menschen, Religion mit allen Sinnen zu erfahren, entgegen. 1562 stellten sie zum ersten Mal nördlich der Alpen eine Weihnachtskrippe auf. Damit war auch der Grundstein für plastische Kirchenkrippen in Deutschland gelegt. Ausgehend von den Kirchen und Klöstern wurde der Krippenbrauch zunächst vom Adel übernommen, der entsprechend prächtige Inszenierungen in seinen Residenzen zur Schau stellte. In schlichterer Form hielt die Krippe aber auch bald Einzug in Bürger- und Bauernhäuser. Nach einer Blütezeit im 18. Jahrhundert wurden öffentliche Krippendarstellungen während der Aufklärung verboten, fanden damit aber noch stärker in der Volkskunst ihre Verankerung. Etwa während der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts erfuhr die Krippenlandschaft hier eine Veränderung; um das biblische Geburtsereignis in die Mitte der jeweils eigenen Lebenswelt zu verlegen, wurde sie den örtlichen Gegebenheiten angepasst. Es entstanden die sogenannten Heimatkrippen.

Zu den Landshuter Krippen gehören aufwendig gestaltete Landschaftskrippen mit unzähligen Figuren und Gegenständen ebenso wie Klein- und Kastenkrippen. Sie sind aus den unterschiedlichsten Materialien (Elfenbein, Holz, Zinn, Terrakotta, Papier) und mit diversen Techniken gefertigt worden. Historische Stücke finden sich neben modernen Arbeiten aus vielen europäischen Regionen, die über eine reiche Krippentradition verfügen. Die Sonderausstellung will die Vielfalt der Krippentypen vor Augen führen, die Besucher aber auch zur Detailbetrachtung verführen.

Alle Exponate stammen aus Privatbesitz von Sammlern aus Landshut.

Eröffnet wird die Weihnachtsausstellung am ersten Adventssonntag, den 30. November um 11 Uhr im Museum der Brotkultur

Museum der Brotkultur

Salzstadelgasse 10

89073 Ulm

Tel. 0731-69955

Fax 0731-6021161

info@museum-brotkultur.de

www.museum-brotkultur.de

... folge dem Stern zu den Krippen in Landshut

10. Landshuter Krippenweg

28.11.2008 bis 07.01.2009

Seit 10 Jahren haben in Landshut Krippensammler und -liebhaber aus ihren qualitativ wertvollen Beständen Exponate für einen Krippenweg in der Stadt zur Verfügung gestellt. In unendlicher Vielfalt erlebt man in Landshut die Darstellung der Geburt Christi.

www.landshut.de

Legende für die Abbildungen:

Abb. 1: Anbetung der Hirten, Neapel, um 1790

Abb. 2: Brotbringer, Neapel, letztes Drittel 18. Jahrhundert, Antiquitäten Romberger

Abb. 3: Perlmutterkrippe, Bethlehem, 20. Jahrhundert

Abb. 4: Fišerova-Krippe, Chromo-Lithographie, um 1900

Abb. 5: Fatschenkindl, Böhmen, 19. Jahrhundert

Abb. 6: Niederbayrische Hauskrippe

Abb. 7: Missionskrippe, Peru, 20. Jahrhundert